

*Jung, schön, gesund, potent und durchsetzungsfähig; vor allem aber selbstbezogen. Egoistisch also.* – So sehen die Göttinnen und Götter der Gegenwart aus. Aus den Casting-Shows, aus den Videoclips und Talkshows, von den Werbeplakaten lachen sie uns an und rufen uns unablässig zu: „*Werde so wie ich! Steig hinauf! Sei ein Stern auf dem Himmel der Berühmtheiten!*“

Millionen von Menschen strampeln sich tagtäglich ab, um hinaufzukommen in diesen „Himmel“. Die Kinder saugen es schon mit der Muttermilch auf, dass sie kleine Göttinnen und Götter und Spitzenkräfte sein werden in der Wirtschaft, in der Kultur, in der Politik. Dieses „Starmania“ ist zum tagtäglichen Vitaminstoß geworden...

Wenn ich mir so unsere gesellschaftliche Situation anschau und mit einem kritischen Blick ein wenig auf den Punkt zu bringen versuche, denke ich mir: *Eigentlich voll durchgeknallt!*

- Und dann der Blick in den Spiegel: Kein Waschbrettbauch – nicht die richtige Figur.
- Auch der Arbeitsplatz – gewöhnlich.
- Von Familienproblemen ganz zu schweigen.
- Auch die Zweifel – Selbstzweifel bis hin zum Selbsthass bei vielen Menschen. Junge Leute nehmen sich das Leben, viele suchen im Drogenrausch das vermeintliche Glück.
- Viele äußern ihre Unzufriedenheit und Orientierungslosigkeit in blinder Gewalt...

Und das alles, weil so gut wie niemand die durchgeknallten Träume tatsächlich verwirklichen kann, weil wir an der Rivalität und am Neid fast ersticken. Denn kaum jemand will heute „nur“ begleiten, „nur“ aufschauen, „nur“ gewöhnlicher Mensch werden.

Und selbst eine Corona-Krise tut all dem kaum einen Abbruch. Ein großes Umdenken, eine neue Sicht der Dinge scheint es nicht zu geben. Es soll nur alles wieder so werden, wie es vorher war... Wollen wir das wirklich?

**Heute feiern wir die Alternative!** So verstaubt und von gestern das Bild von Maria auch für viele sein mag, ich meine, es ist lebensrettend! Es verweist auf Charaktereigenschaften, die zur Erhaltung der Menschenwürde unerlässlich sind. Maria, diese begnadete Frau, träumt keine „durchgeknallten Träume“. Im Gegenteil. Maria stellt den Inbegriff der **Demut** dar.

Freilich, das darf man jetzt ja nicht falsch verstehen! Das lateinische Wort für „**DEMUT**“ heißt „**HUMILITAS**“. Es kommt von „**HUMUS**“ und das bedeutet „**BODEN**“: Maria ist der begnadete Mensch, der mit beiden Beinen auf dem Boden steht, mitten im Leben!

Das hat zutiefst mit unserem christlichen Glauben zu tun. Der christliche Gott unterscheidet sich von den Göttinnen und Göttern der Moderne: Er ist nicht selbstbezogen. Er verführt niemanden dazu, dass er sich mit Ellbogentechnik und auf Kosten anderer in den Himmel hinaufstrampelt. Unser Gott ist der Gott, der selber heruntersteigt! Anstatt die Menschen anzustacheln, sie der Rivalität auszusetzen, in Zweifel und Selbsthass zu stürzen, begnadet er sie.

Und Gnade, das ist seine Liebe, seine Zuwendung zum Menschen, unverdient. Weil Maria ihr Begnadetsein dankbar erkennt und annimmt, bleibt sie nicht selbstbezogen. Sie will keine Göttin sein, sondern gibt sich mit ihrem Menschsein zufrieden. Sie bleibt auf dem Boden, human. So wird sie als Begnadete und Bodenständige für viele zur Schwester im Glauben, zur Begleiterin und Gefährtin: **auffangend – mitleidend – mitfühlend.**

Heute schauen wir auf die vollendete Maria. Nicht aus eigener Kraft, nein. Wieder aus Gnade ist sie in die Herrlichkeit des Himmels geholt worden: Geschenk der Liebe und Treue Gottes, unverdient.

Still und demütig wie Maria gelebt und Vollendung gefunden hat, deutet sie mir liebevoll an:

*Gib doch einfach deine durchgeknallten Starmania-Träume auf.  
Erkenne die Kraft der Gnade auch in deinem Leben,  
das Geschenk deiner Gotteskindschaft, dein Angenommensein durch Gott  
und bleib bodenständig.  
Nur so wirst du erfahren dürfen:  
ER stürzt die Mächtigen vom Thron und erhöht die Niedrigen –  
Nicht mit Gewalt, sondern mit seiner Gnade.*